

Zeitgemässe Mäusezucht

Im neuen Laborgebäude an der Murtenstrasse 24–28 ist alles bereit für den Einzug der Mäuse. Künftig werden hier bei hohen Hygieneanforderungen alle Mäuse zentral aufgezogen. Dies erlaubt es, die Anzahl benötigter Tiere für ein aussagekräftiges Forschungsergebnis weiter zu reduzieren.

A



Käfig

Die Mäuse leben als Paare, Trios und in Gruppen zu maximal sechs Tieren. Pro Tier steht möglichst etwas mehr Fläche zur Verfügung als gesetzlich vorgeschrieben. Die Mäuse haben neben dem Einstreu aus Pappelholz und Zellstoff für den Nestbau sowie Nagehölzern auch ein Haus und eine Röhre als Rückzugsmöglichkeiten oder andere Bereichelemente.

B



Umsetzstation

Wenn ein Mausekäfig verschmutzt ist, werden die Tiere in einen sauberen Käfig umgesetzt. Bevor die Tierpflegerinnen einen Käfig öffnen, bringen sie diesen in die Umsetzstation, sodass keine Kontamination von aussen entsteht. Das schmutzige Material geht in die automatische Waschanlage und wird anschliessend mit Dampf sterilisiert.



Mehr Tierwohl, bessere Forschung

Die moderne Infrastruktur in der neuen Tierhaltung an der Murtenstrasse ermöglicht optimale Haltungsbedingungen unter hohen Hygieneanforderungen. Dadurch sind die Tierbestände besser vor äusserlichen Kontaminationen geschützt. Dies vermeidet Krankheiten, was das Tierwohl und die Qualität der Forschung erhöht. Eine qualitativ hochwertige Tierhaltung ist die Voraussetzung für wissenschaftlich aussagekräftige und reproduzierbare Resultate.

C



Lüftung

Jeder Käfig wird individuell belüftet, sodass keine Keime ausgetauscht werden können. Auch beim Zugang zur Anlage gelten höchste Hygienestandards: Menschen müssen Kleider zwei Mal wechseln und im Schutzanzug durch eine Luftdusche, Mäuse den Käfig wechseln und anschliessend in einen speziellen Quarantänaraum.

D



Licht

Mit dem An- und Abschalten des Lichts wird den Mäusen signalisiert, ob Tag oder Nacht ist, sodass sie ihren Tagesrhythmus leben können. Das rote Licht erlaubt es Menschen, in der «Nacht» im Tierraum sehen zu können, ohne die Tiere zu stören – für die Mäuse ist rotes Licht gleichbedeutend mit Dunkelheit.

Ausserdem ermöglicht die Zentralisierung der Zucht, exakt so viele Mäuse mit bestimmten Eigenschaften zu züchten, wie die Forschenden zu einem bestimmten Zeitpunkt effektiv benötigen. Diese Verbesserungen ermöglichen es, die Anzahl benötigter Tiere für ein aussagekräftiges Forschungsergebnis weiter zu reduzieren.



